

B e r a t u n g s f o l g e:

1. Jugendhilfeausschuss 28.11.2019 Kenntnisnahme Ö

i.V. Urbaniak / 07.11.2019

gez. Dezernent / Datum

Projekt KiP-Kinder psychisch kranker Eltern - Sachstandsbericht und Ausblick

Darstellung des Vorgangs:

1. Ausgangssituation

Rund drei bis vier Millionen Kinder und Jugendliche in Deutschland wachsen mit einem psychisch kranken oder einem suchtkranken Elternteil auf. Sie können durch die Erkrankung ihrer Eltern vielfältigen Belastungen ausgesetzt sein und haben statistisch gesehen ein 3- bis 4-fach erhöhtes Risiko, im Laufe ihres Lebens selbst psychisch krank zu werden.

Diese Kinder und ihre Eltern sind ganz besonders auf ein unterstützendes soziales Umfeld und auf bedarfsorientierte, qualifizierte Hilfe und Versorgung angewiesen. Das breite Angebot an Hilfen, Leistungen und Angeboten des Sozialversicherungssystems (u.a. Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheitssystem, Sozialhilfe) erreicht diese Kinder und ihre Eltern allerdings oftmals nicht ausreichend oder passgenau. Um die Situation dieser Kinder und ihrer Eltern zu verbessern, sind abgestimmte, besser zugängliche und vernetzte Hilfen für die ganze Familie notwendig.

Meist schweigt die Familie aus Scham und versucht, alleine mit der Situation zurecht zu kommen. Die psychische Erkrankung der Eltern bzw. eines Elternteils wirkt sich teilweise massiv auf die Situation der betroffenen Kinder aus. Kinder leiden oft unter Schuldgefühlen. Sie machen sich Sorgen um die Gesundheit ihrer Eltern, übernehmen Verantwortung, kümmern sich um Geschwister, erledigen Aufgaben im Haushalt etc.

Mit ihren eigenen Fragen und Problemen sind sie häufig sich selbst überlassen. Die

Kinder sind durch die schwierigen familiären Situationen geprägt, wirken oft sehr ernst oder erleben wenig kindliche Unbeschwertheit. Ihre eigenen Bedürfnisse geraten in den Hintergrund.

Hilfe und Unterstützung bekommen die Betroffenen meist erst wenn es bereits größere Schwierigkeiten gibt, z. B. wenn ein Kind Verhaltensauffälligkeiten zeigt oder bei Problemen in der Schule.

Im Landkreis Ravensburg wurde diese Problematik und der Bedarf an passgenauen präventiven Hilfen früh erkannt. Das Landratsamt Ravensburg nahm 2008 eine Vorreiterrolle in Baden-Württemberg ein und initiierte das Präventionsprojekt „KiP“ - Hilfe für Kinder von psychisch erkrankten Eltern im Landkreis Ravensburg – zur Unterstützung und Entlastung der betroffenen Kinder und Jugendlichen.

Fachpolitische Entwicklung

Auf Bundesebene ist die hohe Bedeutung der Problematik zwischenzeitlich ebenfalls bewusst geworden. Deswegen besteht seit Februar 2018 eine Arbeitsgruppe für Kinder psychisch- und suchterkrankter Eltern. Sie wurde auf der Basis eines einstimmig verabschiedeten interfraktionellen Bundestagsantrags eingerichtet und damit beauftragt, einvernehmlich Vorschläge zur Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen aus Familien, in denen mindestens ein Elternteil psychisch erkrankt ist, zu entwickeln.

Am 22. Juni 2017 hat der Deutsche Bundestag die Bundesregierung beauftragt, für einen befristeten Zeitraum eine interdisziplinäre und interministerielle Arbeitsgruppe einzurichten. Die Arbeitsgruppe soll einvernehmlich Maßnahmen vorschlagen, die die Situation von Kindern mit psychisch- und suchtkranken Eltern verbessert.

Die vielfältigen Belastungen der betroffenen Kinder und ihrer Familien und die rechtliche Komplexität erfordern häufig mehrere aufeinander abgestimmte Hilfen und Leistungen, zumeist aus der Kinder- und Jugendhilfe und aus dem Gesundheitswesen. Bisher mangelt es in der Versorgung aber oft an einer fallübergreifenden Vernetzung und einer interdisziplinären Zusammenarbeit der unterschiedlichen Systeme.

Wesentliche Aufgaben der Arbeitsgruppe sind:

- ✓ Schnittstellen zwischen den Sozialgesetzbüchern, insbesondere dem Achten Buch Sozialgesetzbuch (Kinder- und Jugendhilfe), dem Zweiten, Dritten, Fünften, Sechsten, Neunten und Zwölften Buch Sozialgesetzbuch zu identifizieren, um die gesamte Familie im Blick zu behalten und alle bereits bestehenden Hilfsangebote möglichst effektiv und umfänglich ausschöpfen zu können. Dazu gehört auch die Identifizierung datenschutzrechtlicher Hemmnisse.
- ✓ Förderliche Rahmenbedingungen und zentrale Anforderungen, aber auch Hemmnisse auf Länder- und kommunaler Ebene für den Aufbau und die Verstärkung von regionalen Kooperationen unterschiedlicher Akteure und Leistungsträger zu identifizieren, mit dem Ziel, ein funktionierendes lokales Hilfesystem zu etablieren. Hierbei sind die Ergebnisse des vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten Projektes „Leuchtturmangebote für Kinder und Familien mit einem psychisch kranken Elternteil“ mit einzubeziehen.

- ✓ Vorschläge zu erarbeiten zur Schaffung der Voraussetzungen für eine Verbesserung der Zusammenarbeit und Vernetzung an den Schnittstellen zwischen den Sozialgesetzbüchern für komplexe, multiprofessionelle Hilfen für Familien innerhalb des geltenden Zuständigkeits- und Finanzierungsrahmens, wobei insbesondere auch die Auswirkungen der jüngeren Sozialgesetzgebung zu berücksichtigen sind.
- ✓ Vorschläge für eine bessere Kooperation zwischen den Akteuren vor Ort herauszuarbeiten, die Hilfen für Kinder und Familien mit einem psychisch kranken Elternteil anbieten.
- ✓ Ggfs. Regelungslücken in der Zusammenarbeit der Hilfesysteme zu ermitteln, z. B. Kindertagesbetreuung, Schule, Jugendhilfe, Gesundheitswesen. Dabei soll auch auf bestehende Angebote z. B. „Frühe Hilfen“ eingegangen werden.
- ✓ Die Arbeitsgruppe ist interdisziplinär besetzt und hat eine Geschäftsstelle:
 - + Ihr gehören 48 Experten der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Gesundheitshilfe an, die von den beteiligten Bundesministerien berufen worden sind.
 - + In der Arbeitsgruppe sind drei Ministerien vertreten: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (federführend), Bundesministerium für Gesundheit, Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie die Drogenbeauftragte der Bundesregierung.
 - + Der AFET – Bundesverband für Erziehungshilfe ist die Geschäftsstelle der Arbeitsgruppe Kinder psychisch und suchtkranker Eltern.

2. Projektbeschreibung „Kinder psychisch kranker Eltern (KiP)“

Zugangswege zum Projekt

Das KiP-Projekt ist nach seiner mittlerweile 11-jährigen Laufzeit im Landkreis Ravensburg sehr gut vernetzt. Neuanfragen zum Projekt kommen durch unterschiedliche Wege zustande. Viele Neuanfragen kommen über Mitarbeiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes, des Allgemeinen Sozialen Dienstes des Jugendamtes, der Tagesklinik der Sinova Klinik, Kinderärzte, Erzieher, Lehrer, niedergelassenen Psychotherapeuten, Schulsozialarbeiter, Kinder- und Jugendtherapeuten sowie den Erziehungsberatungsstellen. Es melden sich zudem auch einige Eltern aus eigener Initiative.

KiP-Modulbeschreibung

Das Projekt ist modular aufgebaut und besteht fachlich aus drei Hauptbausteinen:

Modul 1 Patenschaften

Das Modul 1 – Ehrenamtliche Paten/Patenschaften – wird vom Arkade e. V. in enger Kooperation mit der Projektstelle KiP durchgeführt. Hierfür arbeiten eine Mitarbeiterin beim Arkade e. V. mit einem Stellenumfang von 60% und eine zusätzliche Fachkraft als geringfügig Beschäftigte. Die beiden Mitarbeiterinnen des Patenmoduls initiieren neue Patenschaften und übernehmen die Begleitung der bestehenden Patenverhältnisse. Dazu gehören telefonische Beratungen von Paten und Eltern, sowie Hausbesuche und Treffen mit allen Beteiligten, um sich über den Fortgang der Patenschaft und aktuellen Entwicklungen auszutauschen oder aufgetretene Unstimmigkeiten zwischen Kindern, Eltern und Paten zu besprechen und zu regeln. Die Paten werden sozialpädagogisch begleitet, um die häufig problematischen Lebenssituationen der Kinder mit einer Fachkraft zu reflektieren und Unterstützung erhalten zu können. Die Koordinatorinnen geben den Paten Feedback und Wertschätzung für deren ehrenamtliche Tätigkeiten.

Während der unterschiedlichen Patenschaften stehen die Mitarbeiterinnen bei Bedarf mit den zuständigen Mitarbeitern des Allgemeinen Sozialen Dienstes der Jugendämter, den in den Familien tätigen Familienhelfern und anderen Kooperationspartnern (Beratungsstellen, Fachärzten, Therapeuten etc.) in Kontakt.

Paten sind stunden- oder tagesweise für die Kinder da, unternehmen etwas zusammen und reden über das, was den Kindern wichtig ist. Paten können bei Bedarf den Eltern Aufgaben abnehmen, wenn diese dazu selbst keine Zeit oder Kraft haben. Besonders in Krisensituation können Paten eine wichtige Bezugsperson im Leben eines Kindes sein. Eine Herausnahme aus dem familiären Kontext wird dadurch vermieden.

Die Wirksamkeit des Patenmoduls wird immer wieder durch die Kinder selbst, deren Eltern und auch von den Paten bestätigt. Im Laufe der Zeit entwickeln sich wertvolle Bindungen, von denen die Kinder und Jugendlichen ein Leben lang profitieren können.

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens von KiP fand im Jahr 2018 ein Patenabend statt. Unter den Gästen befanden sich drei junge Frauen und ein junger Mann, ehemalige Patenkinder mit ihren damaligen Paten. Die vier jungen Leute ließen sich im Rahmen einer Interview-Runde zu ihren eigenen Patenschaftserfahrungen befragen. Sehr eindrücklich waren ihre Berichte, wie sie als Kinder selbst in ehrenamtliche Patenschaften vermittelt wurden. Sie schilderten die wichtige Rolle ihrer ehrenamtlichen Paten.

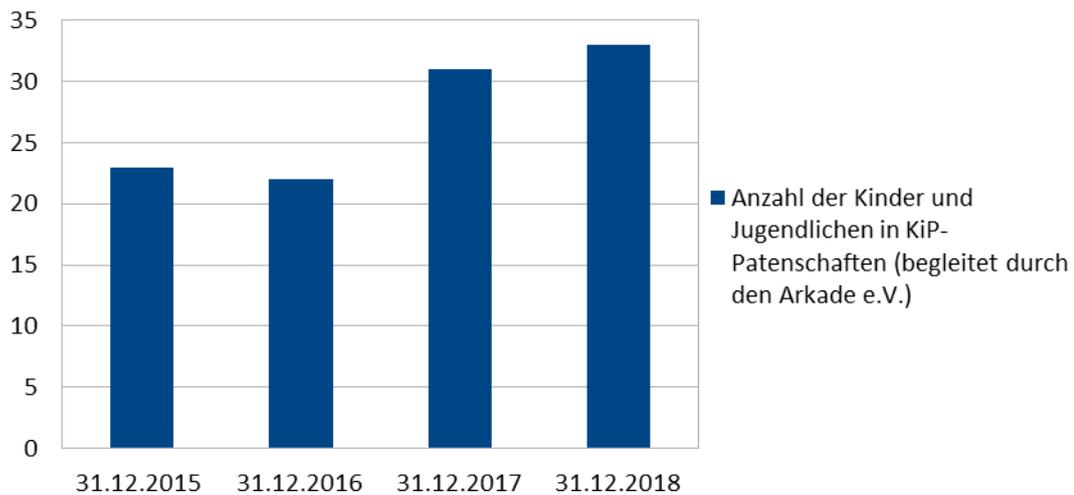
Zur Sprache kamen verschiedenste Aspekte und Wirkweisen einer Patenschaft:

- ✓ die herzliche Atmosphäre bei den Paten,
- ✓ Willkommen fühlen, Vertrautheit,
- ✓ Paten schenken Zeit, Aufmerksamkeit/Interesse und Freude,
- ✓ bei den Paten können Kinder zur Ruhe kommen,
- ✓ Paten geben Anregungen und Ermutigung,
- ✓ Paten sind auch in Krisen für die Kinder da,
- ✓ wertvolle Kontakte.

Zitat von einer mittlerweile jungen Erwachsenen, die als Kind in eine Patenschaft vermittelt wurde, über ihre Patenfamilie: „**Ohne euch hätte ich das nie geschafft!**“ Die Patenfamilie des Mädchens war in der oft schwierigen Zeit eine wertvolle Stütze. Besonders im Übergang von der Schule in die Berufsausbildung konnte sich das Mädchen auf die Unterstützung ihrer Patenfamilie immer verlassen.

Zitat von einem 11-jährigen Mädchen, welches seit kurzer Zeit eine Patin hat und mit dieser selbst Pizza gebacken hatte: „**Ich habe noch nie wo anders gegessen.**“ Die Mutter des Mädchens leidet an Depressionen sowie Angst- und Kontaktstörungen. An diesem Beispiel erkennt man eine starke Isolation des Kindes und gleichzeitig die Wichtigkeit von Integration zu weiteren Bezugspersonen.

Anzahl der bestehenden KiP-Patenschaften im Verlauf der letzten 4 Jahre



Die Anzahl von begleiteten Patenschaften durch den Arkade e. V. lag am 31.12.2018 bei 33 Kindern. Durch die immer größer werdende Bekanntheit und Vernetzung des Projektes im Landkreis Ravensburg ist eine steigende Anzahl von Patenschaftsanfragen spürbar. Um den Paten und deren Beratungsanliegen gleichermaßen gerecht zu werden, liegen die derzeit über 30 begleiteten Patenschaften im Höchstbereich des personell machbaren.

Bis zum Jahr 2018 wurden insgesamt 168 Mädchen und Jungen in ehrenamtliche Patenschaften vermittelt und durch die Mitarbeiterinnen des Arkade e. V. fachlich begleitet.

Die Förderung des Patenmoduls über das Förderprogramm „Kinder, Jugendliche und Familie“ ist vorerst befristet bis zum 30.06.2020. Die Förderung kann nach aktuellem Stand noch bis zum 31.07.2021 verlängert werden.

Nach diesem Zeitraum ist die insgesamt mögliche Förderdauer von 10 Jahren (2 x 5 Jahren) ausgeschöpft.

Die Paten erhalten eine monatliche Aufwandsentschädigung von 80,00 €. Dieser Betrag wurde zuletzt über die vorhandenen Interreg-Mittel finanziert.

Modul 2 Gruppenangebote – Organisation durch Koordinierungsstelle

In Gruppenangeboten sollen Kinder und Jugendliche mit psychisch erkrankten Eltern die Möglichkeit bekommen, andere Kinder mit einer ähnlichen Familiensituation kennenzulernen, offen über ihre Situation sprechen zu können und gemeinsam mit anderen schöne Erlebnisse zu teilen.

Die Gruppenangebote gliedern sich in unterschiedliche freizeitpädagogische Angebote, die in den Ferien angeboten werden und in das psychoedukative Gruppenangebot „Esmeralda wie geht es dir?“. Dieses Angebot findet in Kooperation mit dem ZFP Südwürttemberg in den Räumlichkeiten des Jugendhauses in Ravensburg statt. Eine weibliche psychologische Fachkraft des ZFP's und eine männliche pädagogische Fachkraft des Jugendamtes führen das Gruppenangebot für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren durch. Das Angebot umfasst insgesamt bis zu 15 Termine. Für die Kinder ist es sehr entlastend zu sehen, dass es auch andere

Kinder gibt, die einen psychisch erkrankten Elternteil haben. Sie erleben oft zum ersten Mal, dass ihre Situation thematisiert wird und finden dadurch auch Worte für ihre Ängste und Sorgen.

Die Kosten für die psychologische Fachkraft werden durch das ZFP getragen. Die Kosten für die pädagogische Fachkraft, sowie die Räumlichkeiten des Jugendhauses trägt das KiP-Projekt. Die Kosten wurden bisher über Spendengelder oder Interreg-Mittel finanziert.

Modul 3 Individuelle Hilfen / Individuelle Beratung – Durchgeführt von Koordinierungsstelle

Jede betroffene Familie wird im Projekt KiP individuell betrachtet und soll passende Angebote für ihre Situation bekommen. Es finden zahlreiche Beratungskontakte in Form von persönlichen Gesprächen bei den Familien zuhause oder in den Räumlichkeiten des Jugendamtes statt. Zusätzlich zu den persönlichen gibt es viele telefonische Kontakte und Gespräche.

Neben den direkten Angeboten, die sich an die Kinder und Jugendliche richten, ist es auch wichtig, das gesamte Familiensystem in den Blick zu nehmen. Die Eltern fühlen sich oft unsicher im Umgang mit der Situation und wünschen sich Informationen und Hinweise wie sie z. B. mit ihren Kindern über die Erkrankung sprechen können, wie sie sich in Erziehungssituationen verhalten können oder wo sie weitere Hilfen bekommen können. Hier unterstützt das Projekt KiP die Eltern in ihrem Wunsch, gute Eltern für ihre Kinder zu sein. Auch für Kinder und Jugendliche besteht die Möglichkeit bei Bedarf von Einzelgesprächen.

Über Spendengelder und Interreg-Mittel können betroffene Kinder und Jugendliche individuell in ihren Interessen und Stärken gefördert werden. Im Schnitt werden im Jahr für ca. 10 Kinder die Kosten für Musik- und Sportangebote, Ferienlager oder weitere individuelle Leistungen übernommen.

Weitere Tätigkeiten und Aufgabenbereiche innerhalb der Koordinierungsstelle des KiP-Projektes sind:

- ✓ Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung zur Information von Fachkräften über das Projekt, zur Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema „Kinder psychisch kranker Eltern“ in Form von Fachveranstaltungen, Fortbildungsreihen und Vorstellung in unterschiedlichen Arbeitskreisen und Gremien.
- ✓ Internationale Vernetzung und Umsetzung der Gesamtziele des Interreg V-Projektes (KiG 3).
- ✓ Netzwerkarbeit an der Schnittstelle Jugendhilfe-Psychiatrie, Initiierung und Aufbau von neuen Hilfsangeboten.
- ✓ Dokumentation/Konzeptionelle Arbeit.
- ✓ Begleitung von Bachelor- und Masterabschlussarbeiten.
- ✓ Unterschiedliche aktuelle Projektaktionen z. B. die KiP – Bücherkiste, die pädagogischen Fachkräften als Hilfsmittel für ihre Arbeit mit entsprechendem Klientel zur Verfügung gestellt wird. Die Kiste enthält eine Auswahl von Büchern zu den Themengebieten „Psychische Krankheiten, Tod eines Angehörigen, Trennung und Scheidung usw“.

3. Finanzierung

Gesamtkostenübersicht KiP-Projekt 2018

| Projektmodul | Einzelne Positionen | Aufwendungen |
|---|---|------------------------|
| Koordinierungsstelle Jugendamt | Personalkosten Arbeitgeber- aufwand | 27.514,89 € |
| Modul1 Patenschaften Arkade e. V. | Personalkosten (60%-Stelle) zzgl. Personalkosten Mini- Job und Sachkosten | 57.234,83 € |
| | Aufwandsentschädigung Patenschaften (ca. 30 Fälle) | 30.000,00 € |
| Modul 2 Gruppenangebote | Psychoedukatives Gruppen- angebot „Esmeralda wie geht es dir?“ + Ferienangebote + Bücherkiste | 4.000,00 € (Budget) |
| Modul 3 Individuelle Maßnahmen | Finanzielle Unterstützung von Maßnahmen die betroffene Kinder individuell stärken z. B. Musikunterricht, Ferien- betreuung, Sportverein | 4.000,00 € (Budget) |
| Gesamtaufwendungen KiP-Projekt | | 122.749,72 € |

Finanzierung KiP-Projekt 2018

| Refinanzierung der Kosten | Einnahmen |
|---|---------------------|
| Landkreis Ravensburg | 27.514,89 € |
| Förderprogramm für Kinder, Jugendliche und Familien im Landkreis Ravensburg – Familien mit besonderen Belastungen | 58.156,55 € |
| Intereg – EU-Förderprogramm Seelische Gesundheit | 24.027,25 € |
| Spenden/ Eigenmittel Arkade e. V. | 13.051,03 € |
| Gesamteinnahmen KiP-Projekt | 122.749,72 € |

Seit dem 01.08.2011 werden 2/3 der Projektkosten für das Patenmodul des Arkade e. V. über das Förderprogramm für Kinder, Jugendliche und Familien im Landkreis Ravensburg finanziert.

Eine Weiterfinanzierung aus dem o. g. Förderprogramm über 2/3 der Kosten ist noch bis zum 31.07.2021 möglich (Ergebnis des Jugendhilfeausschusses vom 30.06.2016 – 0073/2016).

Bis zum 31.12.2020 ist die gesamte Projektfinanzierung noch gesichert. Ab 01.01.2021 fällt 1/3 der Projektfinanzierung aufgrund des Ablaufs des Interreg-Projektes weg. Aus diesem Grund muss es ab dem 01.01.2021 eine neue Finanzierungsmöglichkeit für die Personalkosten des Arkade e. V. und die Aufwandsentschädigungen für Patenschaften geben, um die gesamten Projektkosten refinanzieren zu können.

Die KiP-Koordinierungsstelle ist mit einem Stellenumfang von 50% durch den Landkreis regelfinanziert. Weitere anfallende Aufwendungen, wie die individuellen Leistungen zur Förderung der Kinder hinsichtlich Musikunterricht und Sport, die momentan über Spenden- und Interreg-Mittel finanziert werden, fallen weniger schwer ins Gewicht und könnten zukünftig weiterhin über Spendenmittel finanziert werden. Perspektivisch wäre es denkbar, direkte Spender/Sponsoren für individuelle Leistungen der Kinder zu akquirieren.

Nach aktueller Projektlaufzeit von 11 Jahren hat sich das Projekt zur Unterstützung von Kindern psychisch erkrankter Eltern zu einem wirkungsvollen Präventionsprojekt in der Jugendhilfe wie auch im Gesundheitssystem entwickelt. Das KiP-Projekt ist im präventiven Vorfeld der Hilfen zur Erziehung (HzE) in der Jugendhilfeplanung positioniert. Es ist daher mitverantwortlich an der geringen Fallzahlenentwicklung in den Hilfen zur Erziehung. Eine außerfamiliäre Unterbringung in einem Heilpädagogischen Heim kostet 50-60 Tsd. €. Durch das Projekt wurden etwa 3 bis 5 Fremdunterbringungen vermieden. Neben der hohen fachlichen Qualität hat es eine positive wirtschaftliche Bedeutung im Haushalt des Jugendamtes. Dass die präventive Jugendhilfe wirkt, zeigt sich hier fiskalisch und Dr. Bürger hat zurecht in seiner wissenschaftlichen Expertise 2019 für die Kinder- und Jugendhilfe im Landkreis Ravensburg festgestellt; „dass die Verlagerung von Ressourceneinsatz in primär-präventive Unterstützung von Eltern und Familien den geringen Ausgabenwert bei den HzE begünstigt“.

Anlage 1 zu 0165-2019
Anlage 2 zu 0165-2019

Um den Lesefluss zu erleichtern, verzichten wir auf Mehrfachnennungen von Geschlechtern. Die verwendeten Bezeichnungen gelten für alle Geschlechter.